

6. Dezember 2024

## Empfang des Friedenslichtes

Am 16. Dezember in Visp



**Bildlegende:** Am 16. Dezember kann das Friedenslicht in der Kirche von Visp abgeholt werden (©Verein Friedenslicht Schweiz, Foto: Christian Reding)

Am 15. Dezember 2024 kommt das Friedenslicht zum 32. Mal in die Schweiz. Eine kleine Flamme – entzündet in der Geburtsgrotte von Bethlehem – sollte auch in diesem Jahr von Mensch zu Mensch weitergereicht werden, damit es auf dieser Welt etwas heller werden möge. Leider lässt in diesem Jahr die Sicherheitssituation im Nahen Osten kein Entzünden des Friedenslichts in der Geburtsgrotte in Bethlehem zu. Schon im letzten Jahr war der Transport des Lichts nur mit grossen Mühen und Umwegen gelungen. Daher haben die österreichischen Pfadfinder das Licht vom letzten Jahr über den Sommer aufbewahrt und in Christkindl bei Steyr, der Partnerstadt Bethlehems, an das diesjährige Friedenslichtkind, den neunjährigen Matthias

Secklehner übergeben. Er wird das Licht Anfang Dezember an Jugendliche aus der ganzen Welt weiterreichen, um es Millionen von Menschen zugänglich zu machen. Auch eine Gruppe von Jugendlichen aus der ganzen Schweiz wird in Wien an der Übergabefeier an die Nationen vertreten sein und danach das Licht an die fünf Hauptstützpunkte Basel, Fribourg, Lugano Luzern und Zürich weitergeben, wo es bei feierlicher Zeremonie am dritten Adventssonntag, 15. Dezember 2024 um 17.00 Uhr an tausende von Menschen weitergeschenkt wird. Danach kann das Friedenslicht an über 200 Stützpunkten in der ganzen Schweiz abgeholt werden. Langjährige Patronatsträgerin ist die Stiftung «Denk an mich», die seit 56 Jahren Ferien und Freizeitaktivitäten von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz unterstützt. Die freiwilligen Spenden und ein Teilerlös aus dem Lichtträgerverkauf der Lienert-Kerzen AG in Einsiedeln werden zur Entlastung von Familien mit Kindern mit Behinderungen eingesetzt. Weitere Angaben dazu finden sich auf der Homepage: [friedenslicht.ch](http://friedenslicht.ch)

### Am Montag, 16. Dezember in Visp

Ein kleines Licht – als Zeichen des Friedens – wird von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Unter dem diesjährigen Motto «Hoffnung schenken» soll dieser weltumspannende Akt der Solidarität, Menschen verschiedener Kulturen und Weltanschauungen verbinden. Im Oberwallis können alle dieses Friedenslicht am Montag, 16. Dezember, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche von Visp innerhalb der Eucharistiefeyer empfangen und von dort zu sich nach Hause, in die Pfarreien und Kirchen tragen. Die Pfarrei Visp schreibt dazu: «Unserer Welt mit ihren zahlreichen gewaltsamen Schauplätzen braucht dringend Hoffnung, eine Zuversicht,

aus der Menschen leben können, ist es doch für viele Menschen tiefste Nacht geworden. Die Menschwerdung Gottes ist für Christen und Christinnen mit der Hoffnung verbunden, dass das Böse, die tiefste Nacht nicht endgültig bleibt, nicht in den Kriegsgebieten dieser Erde, auch nicht in den persönlichen Lebenssituationen. Das Friedenslicht aus Bethlehem will ein Zeichen dafür sein.

Schenken wir einander Hoffnung aus dem Licht des Glaubens. Seien Sie herzlich zur Aussendungsfeier des Friedenlichtes willkommen». Nach der Messe können vor der Kirche von Visp auch besondere Kerzen gekauft werden, um das Friedenslicht nach Hause zu bringen.

### **Der Friede hat es schwer**

Der Aufruf zum Frieden ist ein Grundanliegen Jesu, der Zeit seines irdischen Lebens immer wieder zu Frieden und Versöhnung aufgerufen hat. Seither gehört diese Bitte zur DNA der Kirche, weshalb viele Päpste sich diesen Aufruf Jesu immer wieder zu eigen gemacht haben. Erinnerung sei hier an die immer gültige Aussage von Papst Pius XII., die er kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 gemacht hat: «Nichts ist mit dem Frieden verloren, aber alles kann mit dem Krieg verloren sein». Papst Paul VI. rief 1965 in seiner Rede vor der UNO-Vollversammlung aus: «Nie wieder Krieg!». Papst Franziskus ermahnt die kriegführenden Parteien überall auf der Welt immer wieder zum Frieden. Der Papst betont: «Frieden ist ein Geschenk des Heiligen Geistes und Krieg ist immer - immer, immer! - eine Niederlage. Im Krieg gibt es keine Gewinner, nur Verlierer. Beten wir für Frieden, Brüder und Schwestern!». Er verweist auf die unschuldigen Opfer «Was haben Kinder mit Krieg zu tun? Familien? Sie sind die ersten Opfer. Lasst uns für Frieden beten!» Bereits Papst Johannes Paul II. war der Überzeugung, dass «es nie zu spät ist, um einander zu verstehen und die Verhandlungen fortzusetzen». Möge dieses Geschenk des Heiligen Geistes die Herzen der Menschen erreichen!

*Paul Martone*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Eucharistischen Anbetung**

Am Mittwoch, 11. Dezember sind alle Interessierten von 19.00 – 20.00 Uhr in die Kapelle des Bildungshauses St. Jodern in Visp zu einer eucharistischen Anbetung eingeladen. Es ist Jesus Christus, der dazu einlädt: «Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen». Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### **Eröffnung des Heiligen Jahres**

Wie bekannt ist, wird das Jahr 2025 in der katholischen Kirche als Heiliges Jahr gefeiert. Unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung» sind wir eingeladen gemeinsam auf dem Weg zu sein und uns neu auf Gott hin auszurichten. Die Eröffnung des Heiligen Jahres soll in allen Bistümern am Sonntag, 29. Dezember 2024 gefeiert werden. Im Bistum Sitten wird Bischof Jean-Marie an diesem Sonntag in der Kathedrale um 10.00 Uhr dem Sonntagsgottesdienst vorstehen und zur Feier des Heiligen Jahres einladen. Wir laden Sie an dieser Feier teilzunehmen und folgendes Schreiben unseres Bischofs zu beachten.

### **Neuer Präsident**

Die Schweizerische Bischofskonferenz hat am Mittwoch ein neues Präsidium für die Amtsperiode 2025-2027. Ab dem 1. Januar 2025 wird Charles Morerod, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg, Präsident der SBK, Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur, Vizepräsident und Josef Stübi, Weihbischof des Bistums Basel, drittes Mitglied des Präsidiums.

*KID/pm*